



Herbststimmung in Bischofshofen

Bilder: Strauß

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Jugend,

eine Gemeinde hat viele Aufgaben und bestimmt wesentlich die Rahmenbedingungen für die Lebensqualität in einem Ort mit. In Zeiten des Umbruchs kommen auf Gemeinden auch immer neue Herausforderungen zu. Als kleinste Verwaltungseinheit im Staat ist eine Gemeinde auch sehr nahe bei der Bevölkerung. Bürgerbeteiligung ist hier kein leeres Schlagwort sondern gelebte Realität. Für den Dialog zwischen der Stadtpolitik und den Bürgerinnen und Bürgern besteht in den kommenden Wochen mehrfach die Gelegenheit. Am 14. Oktober 2015 findet im Kultursaal unter dem Motto »Zuagroast oda Dahoam?« eine Podiumsdiskussion mit Impuls-Kabarett zum Thema Migration und Integration statt. Bei der Gemeindeversammlung am 12. November 2015 im Kultursaal wird von der Stadtpolitik über die aktuellen kommunalen Projekte informiert. Zudem besteht die Möglichkeit zum konstruktiven Meinungsaustausch. In das Stadttamt wird die Bevölkerung anlässlich der Vernissage »Vielfalt« am 6. November und zum »Tag der offenen Tür« am 9. November 2015 geladen. Dabei werden die Ergebnisse des Rathausumbaus der Öffentlichkeit vorgestellt. Wir laden Sie herzlich zu den Veranstaltungen ein.

Bürgermeister Hansjörg Obinger

Vbgm. ÖkR Barbara Saller

Vbgm. Werner Schnell

INHALT	Seite
Bedarfsgerechtes Betreuungsangebot ..	2
Öffentliche Gemeindeversammlung	4
Ehrenamtliche Flüchtlingshilfe	5
Kabarett und Podiumsdiskussion »Zuagroast oda Dahoam?«	5
Neubau Bestattung	6
Trauer um Altpfarrer Kanonikus Andreas Radauer.....	6
Erfolgreich: Autofreier Tag	7
Tagesbetreuung im Seniorenheim	8
Begegnungszone: Viele Aktionen	9
Sicherheit durch Winterdienst	9
Umgebaut: Infrastruktur verbessert	10
Vorschriften bei Krampustreiben	10
Bischofshofener Amselsingen	11
Stadt-Programm	12
Gesund in den Herbst	12
»Tag der offenen Tür« im Stadttamt	12

Liebe Bürgerinnen und Bürger



Der Herbst ist bereits ins Land gezogen, für unsere Jugend ist der Schulalltag wieder eingeleitet. Das Thema, das uns derzeit alle bewegt, ist die Flüchtlingswelle, die unser Land voll trifft. Das menschliche Leid der Betroffenen ist eine Katastrophe. Es ist aber auch Hilflosigkeit und Unverständnis über diese Situation und die Frage, wie es weitergeht, in der Bevölkerung zu spüren. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern bedanken, die sich so tatkräftig um die Flüchtlinge in Bischofshofen bemühen.

Ein Mann, der fast zwei Jahrzehnte in Bischofshofen gewirkt hat, ist von uns gegangen. Pfarrer Kanonikus Andreas Radauer wurde am 18. September 2015 in Seekirchen in der Priestergruft beigesetzt. Vieles hat er während seiner Zeit in Bischofshofen bewirkt. Er war Baumeister, geistiger Vater des Museums, begeisterter Historiker, Chorleiter – die Gitarre war sein Markenzeichen. Weit öffnete er das Pfarrhaus und trug die Kirche zu den Menschen. Er war ein bescheidener Mensch, der seine Ziele stets mit vollem Einsatz und zum Wohle der gesamten Bevölkerung verfolgte. Neuem gegenüber war er sehr aufgeschlossen. Mit seinem großartigen Wirken hat er sich in Bischofshofen ein Denkmal gesetzt.

Die Renovierungsarbeiten an der Buchbergkirche, die auch von der Stadtgemeinde unterstützt werden, gehen zügig voran. Bis Ende Oktober sollen diese abgeschlossen sein. Die vorgefundene Urkunde in der Kugel des Kreuzes auf dem Turm wurde von unserer Heimatdichterin »Platten Lisei« verfasst. Diese besagt, dass im Jahr 1948 das Dach der Kirche zuletzt renoviert wurde. Die Buchbergkirche wurde erstmals im Jahr 1421 erwähnt und gehörte bis 1939 zur Gemeinde Pfarrwerfen. Dann wurde sie mit den Bauern des Kreuzberges in Bischofshofen eingemeindet.

Ich wünsche einen schönen Herbst mit warmen, sonnigen Tagen.

*Eure Vizebürgermeisterin:
ÖKR Barbara Saller*

Die Gemeinde unterstützt in allen Lebensphasen:

Die Gemeinde steht ihren Bürgerinnen und Bürgern in allen Lebensphasen zur Seite. Dabei ist auch die Schaffung von Betreuungsangeboten eine wichtige Aufgabe. Teilweise gibt es dafür gesetzliche Grundlagen, teilweise basiert das Angebot der Gemeinde auf freiwilligen Leistungen aufgrund



Bilder: Jugendtreff Liberty, Seniorenheim, Krabbelgruppe



Ein wesentliches Ziel der Stadtpolitik ist die Lebensqualität im Ort für alle Altersgruppen zu sichern und laufend zu verbessern. Bischofshofen hat schon in vielen Bereichen eine Vorreiterrolle eingenommen, dazu zählen vor allem auch die Schaffung unterschiedlicher bedarfsgerechter Betreuungsangebote.

Kinderbetreuung bestens geregelt

So ist in Bischofshofen die Kinderbetreuung bestens geregelt. Sowohl von der Stadt als auch von anderen Institutionen wird ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot bereitgestellt. Bischofshofen zählt zu jenen Gemeinden, die eine der ersten Krabbelgruppen im Land Salzburg eingerichtet haben. Dieses Angebot für die Betreuung der Kleinsten wird auch laufend ausgebaut. In den Kindergärten werden die Kleinen in vielfacher Hinsicht gefördert. Mit dem Projekt interkultureller Kindergarten Neue Heimat wurde – bereits vor zehn Jahren – noch heute aktuellen Herausforderungen begegnet. Auf die Situation berufstätiger Eltern wurde stets angemessen reagiert. Früh wurde eine Sommerbetreuung sowohl für Kindergarten- als auch Volksschulkinder eingerichtet. Auch bei der gesetzlich geregelten schulischen Tagesbetreuung für Volksschulkinder war Bischofshofen im Jahr 2006 die erste Gemeinde, die diese Betreuungsform

im Pongau etabliert hat. Vorerst wurden die Kinder der beiden Volksschulen gemeinsam in einer Gruppe betreut. Mittlerweile wird an beiden Volksschulen eine Nachmittagsbetreuung mit steigendem Bedarf angeboten. Auch die Jugend ist der Gemeinde ein besonderes Anliegen. Der Jugendtreff Liberty wurde stets finanziell unterstützt. Zudem wurden die Räumlichkeiten für den Treff in der Molkereistraße bereitgestellt. Dieser bietet neben dem Treff Z1 der Pfarre



Es gibt im Leben viele Situationen in welchen man sehr auf Unterstützung angewiesen ist. Dazu gehört zweifellos ein entsprechendes Betreuungsangebot für alle Lebenslagen, angefangen von der Krabbelstube für unsere Kleinsten bis hin zur Tagesbetreuung im Seniorenheim. Diese Einrichtungen sind für berufstätige Eltern und Kinder und für Angehörige älterer Menschen von größter Bedeutung. Daher ist die Stadtgemeinde bemüht, das bedarfsgerechte Angebot weiter auszubauen.

*Vbgm. Werner Schnell
(Fraktionsobmann der SPÖ)*

Bedarfsgerechte und innovative Betreuungsangebote

des Bedarfs. Die Angebote reichen vom Kleinkindalter über die Schule bis hin zu den Senioren. Das Betreuungsangebot richtet sich auch nach der aktuellen Lebenssituation in aber auch außerhalb des Ortes. So ist derzeit das Flüchtlingsthema für Gemeinden eine große Herausforderung.

jungen Menschen viele Möglichkeiten. Um problematischen Situationen vorzubeugen und auch für Jugendliche in einer schwierigen Situation ein Angebot zu schaffen, wurde das Streetwork Pongau anfangs in Kooperation mit den Nachbargemeinden St. Johann im Pongau und Schwarzach eingerichtet. Mittlerweile sind die Streetwork-Mitarbeiter nur noch in Bischofshofen aktiv. Auch zahlreiche Freizeiteinrichtungen und das vielfältige und attraktive Angebot der Vereine bieten Kindern und Jugendlichen zahlreiche Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche Freizeitgestaltung. Ein besonderes Highlight sind die Sommerhits mit über hundert Aktivitäten, die in Zusammenarbeit und aufgrund des großartigen Engagements der Vereine alljährlich während der Ferienzeit stattfinden.

Wichtige Angebote für Senioren

Mit dem Generationenzentrum in der Neuen Heimat wurde eine neue Möglichkeit des Zusammenlebens geschaffen. Das Miteinander von Krabbelgruppe, Kindergarten, Betreubarem Wohnen, Seniorentreff und Wohneinheiten hat sich gut bewährt. Das Modell des Betreubaren Wohnens wird weiter ausgebaut. Das Seniorenheim

ist eines von zwei Häusern in ganz Österreich, die nach dem Betreuungsmodell von Böhm zertifiziert wurden. Auch die Tagesbetreuung für Senioren wurde im Jahr 2008 Pongauweit in Bischofshofen erstmals gestartet. Diese hat sich mittlerweile zu einem Erfolgsmodell entwickelt (s. Seite 8).

Innovative Lösungen

Neue gesellschaftliche Herausforderungen erfordern innovative Lösungen. So wird die Betreuung von Asylwerbern regional in einem interkommunalen Projekt gelöst. Die Gemeinden Bischofshofen, Pfarrwerfen, Werfen und Werfenweng gründeten eine GesnBR (Gesellschaft nach bürgerlichem Recht), die in den Orten entsprechende Räumlichkeiten für die Unterbringung von Asylwerbern anmietet. Eine eigens angestellte Betreuerin kümmert sich um die Flüchtlinge. Das zukunftsweisende Modell läuft mittlerweile sehr erfolgreich. Zudem wurde von der Diakonie mit Unterstützung des Landes Salzburg ein Büro eingerichtet, das anerkannte Flüchtlinge Innergebirg in unterschiedlichen Lebensbereichen unterstützt. Auch zahlreiche Ehrenamtliche sind in der Flüchtlingshilfe tätig (siehe auch Seite 5).



Herausforderungen gemeinsam meistern

Ganz Europa steht derzeit im Bann des aktuellen Flüchtlingszustroms aus den Kriegsgebieten im Nahen Osten. Aus meiner Sicht werden dabei, auf erschreckende Weise, enorme systemische Schwächen im Zusammenwirken der EU-Mitgliedsstaaten sichtbar. Es gelingt in keiner Weise den Eindruck eines geordneten humanitären Hilfeplanes zu vermitteln. Es macht viel mehr den Anschein, dass der Großteil der Staaten versucht, sich durch Inaktivität aus der Pflicht zu stellen. Aus diesem Grund hat auch unsere Bundesregierung aktuell ein gesetzliches nationales Durchgriffsrecht verankert. Trotzdem bleibt für uns aus Gemeindegesehen die Notwendigkeit nach sinnhaften Lösungsansätzen.

Bischofshofen braucht keinen Aufruf der Bundesregierung! Wir haben von Anfang an nicht weggeschaut! Nein! Wir haben bereits vor geraumer Zeit in interkommunaler Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden eine Gesellschaft zur Flüchtlingsbetreuung Pongau Nord eingerichtet und dazu eine eigene, sprachlich kompetente Betreuerin eingestellt. Unser Ziel ist es, nicht als Übergangslösung unüberschaubare Großquartiere einzurichten, sondern vielmehr langfristige, alltagstaugliche Unterbringungsmöglichkeiten zu schaffen. Wir brauchen zukunftsverträgliche Lösungen mit integrativem Hintergrund.

Dazu schenkt in Bischofshofen eine Vielzahl an ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern den Asylsuchenden Freundschaft und Begleitung. Es ist sehr schön, als Bürgermeister solche Menschen an seiner Seite zu haben.

Wir wollen weiterhin einen gemeinsamen Weg gehen. Einen Weg der kleinen Einheiten mit Perspektiven für die Menschen!

Wir haben kein »Flüchtlingsproblem« in Bischofshofen!

*Ihr Bürgermeister:
Hansjörg Obinger*



Eine der wichtigsten, schönsten aber auch anspruchsvollsten Aufgaben einer Kommune ist die Schaffung von geeigneten Betreuungsangeboten, angefangen von den Kleinkindern bis zur Pflege und Begleitung im hohen Alter sowie bei Krankheit. Unser Angebot an die Bevölkerung ist sehr attraktiv. Bei weiter steigender Bevölkerungszahl sowie zusätzlicher notwendiger Leistungen ist die Grenze des (finanziell) Möglichen aber nahezu erreicht.

*StR Josef Mairhofer
(Fraktionsobmann der ÖVP)*



Für die Stadtgemeinde ist es eine besonders wichtige Aufgabe und große Herausforderung für die Betreuung der Kinder und Senioren zu sorgen. Dieses Angebot wird auch laufend den tatsächlichen Gegebenheiten angepasst. Vor allem für Kinder im Krabbelgruppenalter steigt der Bedarf. Auch barrierefreies Wohnen und neue Betreuungsmöglichkeiten für Senioren wie Betreubares Wohnen werden von der Stadtgemeinde forciert.

*GV Helmut Amering
(Fraktionsobmann der FPÖ)*

Information und Diskussion: Gelebte Bürgernähe bei Gemeindeversammlung

Die Salzburger Gemeindeordnung sieht die verpflichtende Durchführung einer öffentlichen Gemeindeversammlung einmal im Jahr vor. Diese findet in diesem Jahr am 12. November um 19 Uhr im Kultursaal statt. Die Veranstaltung dient der Information und Diskussion über in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Bischofshofen fallende Angelegenheiten. Dabei können die Bürgerinnen und Bürger Ideen, Vorschläge und Einwendungen vorbringen.



Die Mitglieder des Stadtrates informieren bei der Gemeindeversammlung über ihre Aufgabenbereiche und beantworten Anfragen: (v.l.) StR Dr. Elisabeth Schindl, StR Dr. Sabine Klausner, StR Karolina Altmann-Kogler, Vbgm. Werner Schnell, Bgm. Hansjörg Obinger, Vbgm. ÖKR Barbara Saller, StR Josef Mairhofer, StR RegR Ing. Wolfgang Bergmüller, StR Alois Lugger mit Stadtamtsdirektor Dr. Andreas Simbrunner

Städte und Gemeinden haben zahlreiche Aufgaben zu bewältigen. Diese reichen von der Abwicklung der Verwaltungsabläufe bis hin zur Sicherung der Infrastruktur und der Versorgung. Die Gemeinde ist verantwortlich für die Schaffung bestmöglicher Rahmenbedingungen für viele Lebensbereiche der Bürgerinnen und Bürger. Sie begleitet die Menschen im Ort sprichwörtlich »von der Wiege bis zur Bahre«. Die Aufgaben der Gemeinde werden zwischen dem eigenen und dem übertragenen Wirkungsbereich unterschieden. Die Angelegenheiten der Selbstverwaltung (eigener Wirkungsbereich) werden wiederum in die freiwilligen und die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben unterteilt wie u. a. die Erhaltung der Gemeindestraßen und der Kanalisation, die Verwaltung des Gemeindevermögens, die Einhebung der Gemeindesteuern, die Errichtung und Erhaltung von Schulen, die Sicherung der Kinderbetreuung sowie der Betreuung von Senioren. Der übertragene Wirkungsbereich umfasst Aufgaben des Staates, die den

Gemeinden zur Erledigung übertragen werden. Dazu zählen u. a. die Abwicklung von Wahlen, das Wohnungswesen, das Meldewesen oder auch das Standesamt.

Bürgernähe gesetzlich verankert

Laut § 66 der Salzburger Gemeindeordnung »hat der Bürgermeister in einer öffentlichen Gemeindeversammlung über die wichtigsten Angelegenheiten zu berichten, mit denen sich die Gemeindeverwaltung im abgelaufenen Jahr beschäftigt hat und mit denen sie sich in nächster Zukunft befassen muss. Anschließend an den Bericht ist den Gemeindegliedern Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.« Daher informieren Bgm. Hansjörg Obinger und die Mitglieder des Stadtrates die Bevölkerung bei der Gemeindeversammlung am 12. November 2015 insbesondere über jene Projekte und Aktivitäten, die in diesem Jahr umgesetzt wurden bzw. geplant und für die Gemeinde mit politischen oder wirtschaftlichen Auswirkungen verbunden sind. Nach dem Informationsteil

besteht die Möglichkeit für Fragen sowie zur Diskussion und Einbringung von Vorschlägen. Dabei werden unterschiedliche Themenbereiche besprochen, die von Soziales & Gesundheit, Sport & Freizeit, Kultur & Bildung, Wirtschaft & Verkehr, Umwelt & Energie bis hin zu Bauen & Wohnen reichen. Moderiert wird die Gemeindeversammlung in bewährter Weise von Wolfgang Haussteiner.

EINLADUNG
zur öffentlichen
Gemeindeversammlung
am 12. November 2015 um 19 Uhr
im Kultursaal Bischofshofen

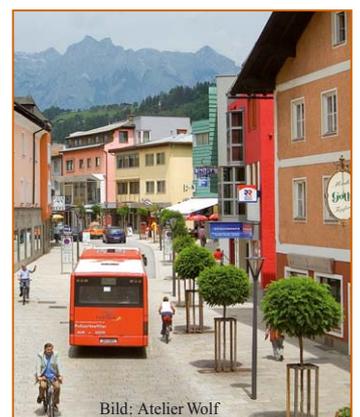


Bild: Atelier Wolf

Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe



Ein Teil der Ehrenamtlichen mit Bgm. Hansjörg Obinger (re.), Vbgm. ÖkR Barbara Saller (li.) und Vroni Jager vom Hilfswerk (Mitte mit Blumen)

Laut Bundesgesetz hat »jede Gemeinde im Bedarfsfall die erforderliche Anzahl von Plätzen für die Unterbringung von hilfs- und schutzbedürftigen Fremden bereitzuhalten. Die Zahl soll jedenfalls 1,5 Prozent der Wohnbevölkerung betragen«. Im August wurden im Internat der Tourismusschule Bischofshofen vierzig Asylwerber größtenteils aus Traiskirchen vom Bund kurzfristig untergebracht. Ein Teil der Asylwerber wurde Anfang September in ein anderes Quartier in Bischofshofen verlegt. Betreut wurden die Flüchtlinge vom Hilfswerk unter der Leitung von Vroni Jager. Zudem hat sich eine ehrenamtliche Initiative mit den Schwerpunkten Sprache, Freizeit, Begleitung z.B. für Ämter und Soziales gegründet, welche die Flüchtlinge auch weiterhin aktiv begleitet. Die Flüchtlinge werden in vielfacher Hinsicht unterstützt. Dies reicht von Sachspenden über gemeinsame Freizeitaktivitäten bis hin zum freundschaftlichen Kontakt.

Erfahrungen ausgetauscht

Kürzlich fand ein gemeinsames Treffen mit Bgm. Hansjörg Obinger und Vbgm. ÖkR Barbara Saller im Stadtamt statt, bei dem die bisherigen Erfahrungen ausgetauscht und die weitere Vorgangsweise besprochen wurde. Der Leiter des Arbeitsmarktservice Thomas Burgstaller informierte über arbeitsrechtliche Fragen. Dabei wurde einmal mehr deutlich, dass eine der wichtigsten Grundlagen für ein Leben in Österreich der Erwerb der deutschen Sprache ist. Von Seiten der Freiwilligen wurde bereits Sprachunterricht durchgeführt. Zudem bietet die Volkshochschule Deutschkurse an, wobei noch Vortragende gesucht wer-

den. Dem freundschaftlichen Gespräch und persönlichen Kontakt kommt jedoch eine besondere Bedeutung zu. Daher findet am **16. Oktober 2015** von 16 bis 18.30 Uhr im **Pfarrzentrum** das erste »**Begegnungs-Café**« statt, bei dem die Bevölkerung herzlich eingeladen ist. Dabei besteht auch die Möglichkeit mit Flüchtlingen ins Gespräch zu kommen.

Perspektiven bieten

Derzeit leben 55 Flüchtlinge mit offenem Asylverfahren und 51 mit Konventionalpass in Bischofshofen. Die meisten Flüchtlinge stammen aus Syrien und Afghanistan. »Wir wollen den Menschen ein Umfeld bieten, das Perspektiven eröffnet. Dazu gehören die Unterbringung in kleinen Einheiten und eine entsprechende Betreuung sowie Hilfe zur Selbsthilfe«, so Bgm. Hansjörg Obinger. Er hob die große Bedeutung der Freiwilligen bei der Betreuung der Flüchtlinge hervor und dankte den Ehrenamtlichen für ihr großartiges Engagement.

Kabarett und Diskussion »Zuagroast oda Dahoam?«



»Zuagroast oda Dahoam?« lautet der Titel des Impuls-Kabarets von **Fritz Messner**, das am **14. Oktober 2015** um **19 Uhr** im **Kultursaal** Bischofshofen präsentiert wird. Dieses bildet die Basis für die anschließende Podiums-Diskussion u.a. mit Bgm. Hansjörg Obinger, Vbgm. ÖkR Barbara Saller und Pfarrer Pater Jarek Blazynski. Der Diskussionsabend findet im Rahmen des Projektes »Buntes Bischofshofen« statt.

Buntes Bischofshofen

In Bischofshofen leben derzeit Menschen aus 57 Nationen. Um eine gutes Miteinander im Ort weiterhin zu fördern, wurde im Herbst des Vorjahres das Projekt »Buntes Bischofshofen« auf Initiative von Vbgm. ÖkR Barbara Saller im Rahmen des Kulturausschusses ins Leben gerufen. Dabei werden u.a. die Erfahrungen und Bedürfnisse der Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund erhoben, die kulturelle Vielfalt und das gegenseitig Verständnis gefördert, die Einbindung in das örtliche Vereinsgeschehen intensiviert und gemeinsam entwickelte Projekte umgesetzt. Die Ergebnisse werden laufend der Gemeindevertretung vorgelegt. Diese Vorgangsweise sichert eine hohe Transparenz und den Informationsfluss.

FRIEDEN

FRIEDEN ist wie die Sonne, die auf alle scheint
FRIEDEN ist einfach ein Weg zur Entwicklung
Ohne FRIEDEN hat das Leben keine Bedeutung
FRIEDEN ist wie 50!

Ein Leben ohne FRIEDEN ist wie 50 ohne 5,
also 0, nichts.

Ich liebe FRIEDEN.
Ich will FRIEDEN.

Gedicht von Zia

20jähriger Flüchtling aus Afghanistan – Bischofshofen, im September 2015
Das Gedicht wurde von Margret Furtmüller zur Verfügung gestellt.

Bestattung: Neubau von Verwaltung und Prosektur



Bild: Moosbrugger

Der alte Friedhof von Bischofshofen war um die Frauenkirche angelegt. Aufgrund der sprunghaft ansteigenden Bevölkerung wurde im Jahr 1900 die Anlage aufgelassen und auf den heutigen Standort verlegt. Nach mehreren Erweiterungen des Friedhofs wurde im Jahr 1962 die jetzige Aufbahrungshalle errichtet. Das ehemalige Wohnhaus für den Friedhofswärter wurde später als Verwaltungsgebäude genutzt. Da die bestehenden

Räumlichkeiten nicht mehr zeitgemäß waren, wurde Mitte Juni 2015 das Verwaltungsgebäude abgetragen. Mit der Neuerrichtung der Büroräumlichkeiten und dem Bau einer eigenen Prosektur wurde im Juli begonnen. Anfang November 2015 werden diese fertiggestellt sein. Die neuen Gebäude sind, wie das alte Wärterhäuschen, eingeschossig und wurden gestalterisch an die Gegebenheiten angepasst. Die Nutzfläche hat sich durch den Neu-

Trauer um Altpfarrer Kanonikus Andreas Radauer



Die Stadtgemeinde Bischofshofen trauert um Altpfarrer Kanonikus Andreas Radauer, der am 13. September 2015 im 81. Lebensjahr in Eugendorf ver-

storben ist. Pfarrer Kanonikus Andreas Radauer war von 1989 bis 2008 als Pfarrer in Bischofshofen tätig, wo er auch sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum unter großer Teilnahme der Bevölkerung feierte. Ende August 2008 ging Pfarrer Kanonikus Andreas Radauer in den Ruhestand. Er war über einige Zeit weiterhin als Provisor in Mühlbach aktiv. Von 2002 bis 2009 war er Dechant in St. Johann im Pongau. Während seiner Zeit in Bischofshofen hat er Großartiges geleistet und viel Positives bewirkt. Sein Beruf war ihm stets Berufung. Neben seinem vorbildhaft pfarrlichen Wirken setzte er auch wichtige zukunftsweisende Akzente für die Stadt. So wurden von ihm u. a. der Bau der Pfarrheime Bischofshofen und Mitterberghütten, die Kirchgrabungen und Kirchenrenovierung,

der Ankauf einer neuen Orgel, die Sanierung der Kirchenglocke initiiert. Als geistiger Vater des Museums am Kastenturm und Gründungsmitglied des Museumsvereins trug er wesentlich zum Erfolg dieser wichtigen Einrichtung bei. Pfarrer Kanonikus Andreas Radauer war ein visionärer Mensch, der seine Ziele mit Ausdauer und vollem Einsatz stets zum Wohle der Gemeinschaft verfolgte. Bescheiden wie er war, machte er nicht viel Aufhebens über seine Leistungen. Es war ihm jedoch stets eine große Freude das Gelungene gemeinsam mit seinen Helferinnen und Helfern zu feiern. Er war traditionsbewusst, aber dennoch Neuem gegenüber sehr aufgeschlossen und welt offen. Musik war seine besondere Passion und für ihn auch wichtiges verbindendes Glied. Die Gitarre war sein Markenzeichen. Er leitete den Frauensingkreis und war ein großer Förderer der Kirchenmusik. In Würdigung seiner außergewöhnlichen Verdienste und herausragenden Leistungen wurden Pfarrer Kanonikus Andreas Radauer der Ehrenring und der Kulturpreis der Stadt Bischofshofen verliehen.



Bis zum Jahr 1900 war der Friedhof rund um die Frauenkirche angelegt.

Bild: Stadtarchiv

bau verdoppelt. Die Kosten betragen rund 700.000 Euro. In einem weiteren Schritt wird im kommenden Jahr die Aussegnungshalle behutsam renoviert. Diese wird den aktuellen Anforderungen angepasst, ohne dabei den Charakter des Gebäudes zu verändern.

Ankündigung auf Infotafeln

Die Stadtgemeinde stellt fünfzehn Informationstafeln für die Ankündigung von Veranstaltungen mit Ortsbezug zur Verfügung. Diese sind über das Ortsgebiet verteilt. Die Anbringung der Plakate muss in der Bürgerinformation im Stadttamt genehmigt werden. Plakate ohne Stempel werden abgenommen. Eine Befestigung ist nur mit Reißnägeln auf einem freien Platz erlaubt. Die Größe der Plakate darf das A2-Format nicht überschreiten. Die maximale Ankündigungsdauer beträgt zwei Wochen.

Kurse für Volkstanz und Schuhplattler



Der Trachtenverein D'Hochgründecker bietet regelmäßig Volkstanz- und Schuhplattlerkurse für Kinder und Jugendliche an. Dabei werden traditionelle Volkstänze und Schuhplattler sowie moderne Tänze erlernt. Alle interessierten Mädchen und Burschen ab 7 Jahren sind herzlich willkommen. Nähere Informationen bei Obmann Rupert Steiner (Tel. 0 64 62 / 49 40).

Impressum: Stadtzeitung »Bischofshofen informiert«, Herausgeber: Stadtgemeinde Bischofshofen, Gestaltung, Text- und Bildredaktion: Mag. Ingrid Strauß, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit, presse@bischofshofen.at; Satz & Druck: Stepan-Druck.

Umweltfreundlich: Bunte Aktionen und großes Interesse bei Autofreiem Tag



Bilder: Strauß

Die e5- und Klimabündnisgemeinde Bischofshofen hat durch die Einführung der Begegnungszone im Zentrum einen vorbildlichen Schritt in Richtung Förderung der partnerschaftlichen Mobilität gesetzt. Der Mensch steht dabei im Mittelpunkt. Neben vielen anderen Aktivitäten, die zur Stärkung des Umweltbewusstseins beitragen und seit Jahren umgesetzt werden, beteiligt sich Bischofshofen auch an internationalen Aktionen.

So wurden am »Autofreien Tag« wieder die Bahnhofstraße und der Franz-Mohshammer-Platz für den motorisierten Verkehr gesperrt. Zahlreiche Interessierte eroberten das Zentrum mit dem Fahrrad oder zu Fuß und waren begeistert. Viele attraktive Aktivi-

täten wurden mit großem Erfolg auf der autofreien Fläche angeboten. Diese reichten von Testfahrten mit Radkuriositäten, Fahrrädern für Menschen mit Einschränkungen und einem Elektroauto bis hin zu Erste-Hilfe-Informationen, einer Gesundheitsstraße und Sicherheits-Checks für Fahrräder. Für beste Laune und ungläubigen Staunen sorgten das Theater Irrwisch mit witzigen und waghalsigen Aktionen auf Stelzen sowie mit Poesie und Akrobatik beim Straßentheater »Gatschpletzn«. Die Kunstaktion »Alpenturner« regte auf unkonventionelle Weise zur sportlichen Aktivität an. Die Kleinsten nutzten das ansprechende Kinderangebot mit Umwelt-Kasperltheater, der Malaktion »Bunte Straße« sowie einem Fahrrad- und Rollerpar-

cours. Die Polizeiinspektion informierte über die erfolgreiche Aktion »Kinderpolizei«. Auch der Basisbildungsverein ABC war mit einem Stand vertreten. Kulinarisches wurde beim Umwelt-Café und Mexikanischen Gourmet-Truck »Mucho gusto« offeriert. Auch einzelne Wirtschaftsbetriebe beteiligten sich. Der Citybus konnte den gesamten Tag über kostenlos benutzt werden. Unterstützt wurde die erfolgreiche Aktion vom Land Salzburg, der Polizeiinspektion Bischofshofen, dem Roten Kreuz, dem Hilfswerk, der Freiwilligen Feuerwehr, ARBÖ, dem Autohaus Vierthaler sowie dem Weltladen. Veranstalter war die Stadtgemeinde Bischofshofen auf Initiative von StR Karolina Altmann-Kogler und StR Alois Lugger.

Belebtes Zentrum
am Autofreien Tag

Leistbarer Wohnraum?



Auch in den letzten Monaten sind bei vielen Wohnungen die Mieten und Betriebskosten wieder deutlich gestiegen. Zurzeit muss pro Quadratmeter Wohnfläche monatlich mit ca. zehn Euro gerechnet werden. Bei der jetzigen Wirtschaftslage und bei den eher niedrigen Einkommen und Pensionen sind die finanziellen Belastungen für den Wohnungsaufwand für viele Gemeindegewohnerinnen und -bürger kaum mehr leistbar.

Die Anzahl der Wohnungsansuchen ist im letzten Jahr um fünfzehn Prozent leicht gesunken. Momentan sind rund 600 Wohnungssuchende vorgezogen. Dies ist sicherlich auch auf die Fertigstellung des Bauvorhabens »Spöckfeld« mit 89 Wohneinheiten zurückzuführen, die im Mai 2015 übergeben wurden.

Eine große Nachfrage besteht beim »Betreubaren Wohnen«. Es liegen über fünfzig Vormerkungen bei der Stadtgemeinde auf. Diese Wohnform hat sich bei den Menschen mit Hilfe- und Betreuungsbedarf bestens bewährt. Bei vielen konnte die schlechte Wohnsituation (kein Lift, schlechte Heizung, kein Balkon, kein Autoabstellplatz, entlegene Lage, Hilfe- und Betreuungsbedarf) dadurch erheblich verbessert werden. Um dieses Angebot erweitern zu können, werden momentan zwei neue Projekte realisiert: Das Projekt »Tecchio« in der Siedlung mit fünfzehn Wohneinheiten und das Projekt »Zimmerberg« mit 21 Wohneinheiten. Ebenfalls wurde bereits mit dem Ersatzbau für das Brandobjekt in der Dechant-Lienbacher-Straße mit vierzehn Ersatzwohnungen begonnen. Alle Bauvorhaben sollen Ende 2016 abgeschlossen und die Wohnungen den neuen Mietern übergeben werden. Ein besonderes Anliegen der Stadtgemeinde besteht darin, günstigen Wohnraum auf Eigentums- und Mietkaufbasis zu forcieren, um speziell auch der Jugend gute Wohnraumperspektiven bieten zu können.

*Ihr Stadtrat für
Wohnungsangelegenheiten
Ing. RegR Wolfgang Bergmüller*

Ein Erfolgskonzept: Tagesbetreuung im Seniorenheim



Bild: Seniorenheim

Seit acht Jahren besteht die Tagesbetreuung im Seniorenheim Bischofshofen. Begonnen hatte die erste Einrichtung dieser Art im Pongau mit zwei Betreuungstagen pro Woche. Mittlerweile hat sich das Angebot zu einem Erfolgskonzept entwickelt. An fünf Tagen nehmen nun jeweils zehn Seniorinnen und Senioren die Tagesbetreuung in Anspruch und fühlen sich in der Einrichtung sehr wohl. Diese können tagsüber das umfassende Animations- und Pflegeangebot im Seniorenheim nutzen. Dadurch ergibt sich für die Senioren die Möglichkeit länger im gewohnten Umfeld zu verbleiben, was sich aus den Erfahrungen der letzten Jahre zeigte. Für die Angehörigen bringt die Tagesbetreuung eine regelmäßige Entlastung. Sie können berufstätig bleiben und sich dennoch um ihre Angehörigen zu Hause kümmern.

Wichtige Bereicherung

Für die Tagesgäste bringt das Angebot zahlreiche Vorteile. Die individuelle Prägung ist bei der Betreuung ein zentrales Thema. Das ausgebildete Team gibt Sicherheit, fördert die Selbstständigkeit sowie Talente und Neigungen der Tagesgäste. Es werden Trainings für das Gedächtnis sowie die soziale und Alltagskompetenz angeboten. Die Gäste werden dabei un-

terstützt, die für sie möglichen Erledigungen selbst zu bewältigen. Der Tagesablauf ist strukturiert. Unterschiedliche Angebote wie Basteln, Kochen, Backen, Zeitungsrunden, Musizieren, Singen, Seniorenstammtisch, Spaziergänge, Ausflüge, Gesellschaftsspiele, Kartenspiele, Aktivitäten im Jahreskreis entsprechend der Lebensgewohnheiten stehen zur Auswahl. Wichtig für die Tagesgäste ist auch das Gespräch mit anderen Seniorinnen und Senioren. Die Verpflegung umfasst Frühstück, Jause, Mittagessen und Nachmittagsjause. Auch ein kostenloser Schnuppertag ist möglich. Unterstützt wird das Projekt von der Stadtgemeinde Bischofshofen und dem Land Salzburg. »Die Tagesbetreuung sollte möglichst früh genutzt werden, um schwierigen Situationen wie u. a. einer Überlastung, Vereinsamung oder Unfällen vorzubeugen. Das Modell hat sich auch als zusätzliche Betreuungs- und Entscheidungsmöglichkeit für die Betroffenen sehr gut bewährt«, so der Leiter des Seniorenheimes Paulus Gschwandtl.

Nähere Informationen:

Seniorenheimleiter Paulus Gschwandtl (Telefon 064 62 / 23 60 - 620), Leiterin der Tagesbetreuung Gabi Blaickner (Telefon 064 62 / 23 60 - 640), seniorenheimleitung@bischofshofen.at

Begegnungszone im Zentrum: Umfragen, Apfel-Zitrone-Aktion und Gewinnspiel



In der Bahnhofstraße, am Franz-Mohshammer-Platz und am Oberen Marktplatz wurde vor rund einem halben Jahr eine Begegnungszone mit Tempolimit 20 km/h eingeführt. Verkehrsflächen wurden dabei zu Begegnungsflächen für ein ruhiges partnerschaftliches Miteinander. Seit der Einrichtung der Begegnungszone wurden zahlreiche Aktivitäten gesetzt. Bänke wurden aufgestellt, die von den Schulen gestaltet wurden bzw. werden. Vor allem die Schulen setzten sich auf Anregung der Stadtgemeinde in unterschiedlichen Projekten mit der Begegnungszone auseinander. Kinder der

Volksschule Neue Heimat befragten PassantInnen in der Bahnhofstraße u.a. über ihr Wissen zu den Verhaltensregeln in der Begegnungszone. SchülerInnen der Franz-Mohshammer-Mittelschule und Sportmittelschule Hermann-Wielandner führten in Zusammenarbeit mit der örtlichen Polizei an zwei Freitagen eine Apfel-Zitrone-Aktion im Zentrum durch. Dabei fanden Radarmessungen statt und es wurde eine Information zu den Verhaltensregeln in der Begegnungszone ausgeteilt. Vorbildliche AutofahrerInnen erhielten von den Kindern einen Apfel überreicht. AutofahrerInnen, welche

die Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h übertreten haben, wurden mit einer Zitrone ermahnt. Mit zwei Projekten unterstützte die Polytechnische Schule die Begegnungszone: Eine Steinbank wurde kreativ gestaltet und eine sehr interessante Umfrage über die Motive der KfZ-FahrerInnen durchgeführt, weshalb sie die Begegnungszone befahren. Bei einer Pickerl-Aktion gewannen dreißig PassantInnen jeweils 10-Euro-SBS-Gutscheine. Voraussetzung war, dass man an einem der zehn Aktionstage mit dem Begegnungszone-Pickerl im Zentrum angetroffen wurde.

Für die Sicherheit im Einsatz: Der Winterdienst der Stadt



Der Winterdienst des Wirtschaftshofes sorgt für die Sicherheit auf Straßen und Wegen. An Wintertagen ohne Schneefall ist ein Streufahrzeug grundsätzlich ab 5 Uhr morgens unterwegs. Es werden zuerst die wichtigen Straßen (Citybus) bzw. Straßen mit Steigungen sowie exponierte Bereiche gestreut, danach Nebenstraßen und Parkplätze.

Räumung nach fixem Plan

Wenn es schneit sind rund fünfzehn Mitarbeiter des Wirtschaftshofes im Einsatz. Zu räumen sind nicht nur alle Straßen und Plätze sondern auch Gehsteige, Gehwege und Stiegen. Insgesamt stehen sieben Räumfahrzeuge zur Verfügung. Einige wenige Teilbereiche werden überdies an private Räumfahrzeuge vergeben. Die Räumung der Straßen erfolgt nach einer fixen Reihung: zuerst werden Citybusstrecken und die höherrangigen Straßen, danach die Nebenstraßen so-

wie Parkplätze und abschließend noch die Treppelwege geräumt. Es wird daher um Verständnis ersucht, dass der Räumdienst nicht überall gleichzeitig in Einsatz sein kann.

Halte- und Parkverbot bei Schneeabfuhr

Die Schneeabfuhr erfolgt mit Radlader und LKW. Um den Abtransport durchführen zu können, werden von der Stadtgemeinde für diese Zeit Halte- und Parkverbote aufgestellt. Diese sind unbedingt zu beachten. Denn rechtswidrig abgestellte Fahrzeuge werden im Einvernehmen mit der Polizei kostenpflichtig abgeschleppt.

Aufgaben von EigentümerInnen von Liegenschaften

Neben der Stadtgemeinde sind auch die EigentümerInnen von Liegenschaften gesetzlich verpflichtet, den Schnee von 6 bis 22 Uhr wegzuräumen. Dazu zählen folgende Aufgaben:

- * den Gehsteig räumen und wenn notwendig mit Splitt bestreuen.
- * In Straßen ohne Gehsteig ist der Straßenrand auf einer Breite von einem Meter zu räumen und zu bestreuen. Auch den Gehsteigbereich bei Bushaltestellen haben Liegenschaftseigen-

tümer grundsätzlich zu räumen und zu bestreuen.

- * Um den Gefahren von Dachlawinen vorzubeugen, sind Schneewechten und Eiszapfen von den Dächern zu entfernen.

- * Sollten bei der Räumung der Gehsteige durch die Gemeinde fallweise Flächen mitbetretet werden, für die der angrenzende Hauseigentümer zuständig ist, so passiert dies nur im Rahmen der Möglichkeiten und entbindet den zuständigen Hauseigentümer auf keinen Fall von der Haftung.

- * Bei der Räumung privater Parkplätze darf der Schnee nicht auf der Straße entsorgt werden.

- * Wenn ein städtischer Schneepflug Schnee auf einen bereits geräumten Gehsteig schiebt, muss dieser vom Anrainer wieder entfernt werden.

- * Naturgemäß kommt es an Tagen mit extremen Schneefall zu Schneehäufungen: Wenngleich die Stadt bemüht ist, diese nach frei werdenden Ressourcen abzutransportieren, entbindet das die LiegenschaftseigentümerInnen nicht von der gesetzlichen Pflicht zur Freihaltung des Gehsteiges.

Bei weiteren Fragen:

Schnee-Hotline: 06462/6143-12

Umgebaut: Sanierungsarbeiten zur Verbesserung der Infrastruktur



Die neue »Ladezone« für Eltern vor der BAKIP

Eine grundlegende Aufgabe der Stadtgemeinde ist die Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur. Daher wurden auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Je nach Bedarf wurden die Straßenoberfläche und -beleuchtung, Kanal- bzw. die Wasserleitung saniert. Zudem wurde im Zuge der Bauarbeiten die Infrastruktur der Salzburg AG und Telekom teilweise erneuert. Mit den Sanierungsarbeiten wurde im April 2015 begon-



Adaptierte Busstation in der Salzburger Straße

nen. Bauabschnitte dabei waren der untere Bereich der Forstgasse, ein Teil der Moosberggasse, die Waldgasse sowie die Südtiroler Straße im Bereich der Tourismusschule. Weiters wurde in der Südtiroler Straße die vorhandene Bushaltestelle adaptiert. Im Bereich Tourismusschule und Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik wurden zur Verkehrsberuhigung eine Einbahn und ein Haltebereich zum Ein- und Aussteigen für den Kindergarten eingerichtet.

Abschluss Mitte November

Derzeit werden noch Sanierungsarbeiten in der Alten Bundesstraße – vom Feuerwehrhaus bis zur Kreuzung Bodenlehenstraße – durchgeführt. Dabei werden zur Verkehrsberuhigung auch zusätzliche Parkplätze mit Grüninseln angeordnet. Abgeschlossen sind die Bauarbeiten Mitte November.



Bauarbeiten in der Alten Bundesstraße

Ladestationen für Elektrofahrräder und -autos



Bild: Strauß

Bereits in Verwendung: Kombi-Ladestation

Der E-Bike-Markt boomt. Die Zahl der verkauften Elektrofahrräder nimmt Jahr für Jahr zu. Laut VCÖ sind aktuell mehr als 200.000 E-Bikes in Österreich im Einsatz. Im Vorjahr war bereits jedes achte neuverkaufte Fahrrad ein Elektrofahrrad. Um dem Trend gerecht zu werden und den Service für die Bürgerinnen und Bürger sowie das touristische Angebot auszubauen, schafft die e5- und Klimabündnisgemeinde Bischofshofen eine entsprechende Ladeinfrastruktur. Dafür wurden attraktive Standorte sowohl im Stadtzentrum als auch bei beliebten Radrouten

und Ausflugszielen gewählt. Gemeinsam mit dem Tourismusverband und einzelnen Gastbetrieben wurden von der Stadtgemeinde Bischofshofen Ladestationen finanziert und teilweise aufgestellt. Erhalten werden die Stationen vom Tourismusverband. Pro Station können zwei bis vier E-Bikes gleichzeitig aufgeladen werden. Das Aufladen der Elektrofahrräder ist kostenlos. Falls kein Adapter zur Hand ist, kann dieser beim jeweiligen Gastbetrieb ausgeliehen werden. Ladestationen für E-Bikes wurden bei den Gastbetrieben Public, Schützenhof, Mosott, Bürglhöh und Rostatt eingerichtet. Weitere Ladestationen für E-Bikes sind noch beim Tennisüberl, Dorfergut und Tirolerwirt geplant.

Kombi-Ladestationen für Elektrofahrräder und -auto

Zudem wurden neben Lozi's Schatzeria und vor dem Café Madl jeweils eine Kombi-Ladestation für Elektrofahrräder und ein Elektroauto eingerichtet. Eine weitere Kombistation ist beim Österreichhaus geplant. Das Parken bei diesen Stationen ist nur während des Ladevorgangs erlaubt. Ansonsten gilt auf diesen Stellplätzen Halte- und Parkverbot.

Vorschriften für Krampustreiben

Laut ortspolizeilicher Verordnung darf auf öffentlichen Straßen (inkl. Gehsteigen), Fußwegen, Brücken (inkl. Ing.-Herbert-Haselsteiner-Steg über den Bahnhofvorplatz) und und sämtlichen Plätzen von **15. November bis 6. Dezember in der Zeit von 13 bis 20 Uhr** stattfinden. Von Krampussen dürfen nur Birkenruten auf max. 30 Zentimeter gebunden sowie weiche Pferdeschweife und Kuhschwänze verwendet werden. Alle anderen Arten von Schlagwerkzeugen sind verboten. Ein Zuwiderhandeln gegen diese Verordnung wird mit einer Geldstrafe von bis zu 218 Euro oder einer Freiheitsstrafe von zwei Wochen geahndet. Absichtliches Schlagen von Personen ist Körperverletzung und kann daher strafrechtlich verfolgt werden. Brauchtum hat damit nichts gemein.

Integrations-Sprechtage

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat findet von 11 bis 14 Uhr im Stadtamt ein Integrations-sprechtage statt. Betreut wird der Sprechtag vom Koordinator des Österreichischen Integrationsfonds für Salzburg Mag. Bahri Trojer. Nähere Info & Anmeldung unter Tel. 0676/55 66 805.

Bischofshofener Amselsingen: Faszinierende Reise mit musikalischen Raritäten



Bild: Außerfeldner Tanzalmusi



Bild: Pongauer Almhörner

Heimische Musikgruppen beim Bischofshofener Amselsingen: Die Außerfeldner Tanzalmusi und die Pongauer Almhörner

Es ist die bedeutendste Volksmusikveranstaltung im Land Salzburg und alljährlicher Höhepunkt für Kennerinnen und Kenner der echten Volksmusik: Das Bischofshofener Amselsingen. In diesem Jahr jährt sich das Bestehen dieses hochkarätigen Sänger- und Musikantentreffens zum 55. Mal. Der Wanderpreis »Silberne Amsel« wurde vom damaligen Bürgermeister Hermann Wielandner und dem Arzt Dr. Cassio Castelpetra im Jahr 1960 mit dem Ziel ins Leben gerufen »um das bodenständige, echte Volkslied und die echte Volkskultur zu erhalten«. Aber auch der Name Tobi Reiser der Ältere ist eng mit dem Bischofshofener Amselsingen verbunden. So übernahm die Volksmusiklegende im Jahr 1971 die Leitung, fungierte als Sprecher und spielte mit seinen Musikanten, als anstelle des Wettbewerbes erstmals ein alpenländisches Sänger- und Musikantentreffen stattfand, das sich über die Jahre zu einer der bedeutendsten volksmusikalischen Veranstaltungen im Alpenraum entwickelte.

»Rare« musikalische Momente

»Raritäten« ist der Leitgedanke des diesjährigen Bischofshofener Amselsingens, zu dem am 10. Oktober 2015 um 20 Uhr (Einlass 19 Uhr) in die Hermann-Wielandner-Halle geladen wird. Vor allem die Vielfalt in der Volksmusik ist seit jeher Garant für besondere Momente beim Bischofshofener Amselsingen. Die musikalische Reise führt, ausgehend von Salzburg über Bayern nach Oberösterreich bis in die Steiermark. Gestaltet wird der festliche Abend von herausragenden Musikantenpersönlichkeiten. Es singen und musizieren 3-fach Zithrig,

Außerfeldner Tanzalmusi, Äff-tam-tam, Mollner Maultrommler, Pongauer Almhörner, Rimstinger Sänger, Steirer Dreier und die Strobler Fotzhoblalmusi. Mit im Gepäck sind besondere Stimmen und Instrumente wie Zither und Hackbrett, Maultrommel und Fotzhobel, Almhörner und Schwegelpfeifen, Raffele und noch vieles mehr. Es sind seltene, kostbare Instrumente, eben wirkliche »Raritäten«.

Dreier-Team übernahm musikalische Leitung

Seit diesem Jahr zeichnet ein Team aus drei fachkundigen Persönlichkeiten für die musikalische Leitung des Bischofshofener Amselsingens verantwortlich und ist Garant dafür, dass diese einzigartige und außergewöhnliche Veranstaltung auch in Zukunft zu den bedeutendsten und attraktivsten im Alpenraum zählt. »Die Melodien und Harmonien der Volksmusik

in den verschiedensten Besetzungen aus den jeweiligen Regionen sind einzigartig und kostbar, die Bandbreite außergewöhnlich: Von der Geigenmusik zum Bläserensemble, vom feinen Dreigesang bis zur bodenständigen Tanzmusik, von Jung und Alt mit gleicher Hingabe und Begeisterung interpretiert. Die Sing- und Spielweise der mitwirkenden Musik- und Gesangsgruppen ist typisch und vorbildhaft im ganzen Alpenraum und zudem noch Herzensangelegenheit für alle«, so die musikalische Leitung Martina Mayr, Klaus Vinatzer sowie Caroline Koller, die auch in bewährter souveräner Art den Festabend moderiert. Veranstalter sind die Stadtgemeinde Bischofshofen, der Verein D'Hochgründecker und das Salzburger Volksliedwerk. Für die Organisation zeichnet Klaus Vinatzer gemeinsam mit Josef Auer von der Stadtgemeinde Bischofshofen verantwortlich.



Bild: Neumayer

Kompetentes Trio an der Spitze des Amselsingens: (ab 2.v.l.) Carolina Koller, Klaus Vinatzer und Martina Mair mit Josef Auer (re.) und Bgm. Hansjörg Obinger

Stadt-Programm: Veranstaltungstipps

Oktober 2015

- Sa 10.** 20 h **Bischofshofener Amselsingen**, Hermann-Wielandner-Halle
- Mi 14.** 19 h **Buntes Bischofshofen - Diskussionsabend mit Impuls-Kabarett »Zuagroast oda Dahoam?«**, Kultursaal (s. Seite 5)
- Fr 16.** 16 bis 18.30 h **»Begegnungs-Café«**, Pfarrzentrum (siehe Seite 5)
- Fr 16.** 20 h **pongowe music line – Konzert mit »Bridgebirds«**, Pfarrzentrum
- So 18.** 8.30 bis 13 h **Bischofshofener Kindersachenbörse**, Pfarrzentrum
- So 18.** 17 h **Benefizkonzert** mit dem Salzburger Bachchor, Missionshaus St. Rupert
- Di 20.** 19 h **Gesunde-Gemeinde-Vortrag »Was das Herz begehrt«**, Dir. Dr. Hubert Wallner, Kultursaal
- Mi 21.** 19.30 h **pongowe Filmreihe – »Blancanieves ...«**, Kultursaal
- Mo 26.** 18 h **Benefizkonzert** mit Felix Klieser, Hermann-Wielandner-Halle
- Mi 28.** 19 h **Gesunde-Gemeinde-Vortrag »Hilfe bei Rheuma«**, Dr. Armin Vesenmayer, Kultursaal
- Do 29.** 18.30 h **»Vorgestellt«** mit Edith Kammerlander, Ranftl Buchhandlung

November 2015

- Do 5.** 19 h **Kunst-Quadrat Künstlerstammtisch**, Public Bischofshofen
- Do 5.** 19 h **Gesunde-Gemeinde-Vortrag »Immer Rücken- oder Gelenkschmerzen – aktuelle Möglichkeiten der Schmerztherapie«**, Dr. Jürgen Malchow, Kultursaal
- Fr 6.** 18 h **Vernissage »Vielfalt«**, Günther Neuhauser, Stadtamt
- Fr 6.** 20 h **pongowe music line – Konzert »Wie's da Zufoi wü«**, Pfarrzentrum
- So 8.** 18 h **Abendmusik – Andreas Gassner, Orgel**, Pfarrkirche
- Mo 9.** 14 bis 18 h **»Tag der offenen Tür«** im Stadtamt Bischofshofen
- Mi 11.** 19.30 h **pongowe Filmreihe – »Das ewige Leben«**, Kultursaal
- Do 12.** 19 h **Gemeindeversammlung**, Kultursaal (siehe Seite 4)
- Fr 20.** 19 h **pongowe music line – Konzertabend mit Joachim Csaikl**, Weltladen
- So 22.** 16 h **Cäcilia-Konzert der Bundesbahnmusikkapelle**, H.-Wielandner-Halle
- Do 26.** 18.30 h **»Vorgestellt«** mit Edith Kammerlander, Ranftl Buchhandlung
- Fr 27.** 19 h **Kunstquadrat Vernissage »Rund um den Hochkönig«**, Raiffeisenb. Galerie
- Sa 28.** 16 bis 19.30 h **Advent in St. Rupert**

Gesund in den Herbst: Vorbeugung und Therapie

Im Gesunde-Gemeinde Herbst finden drei interessante Vorträge von hochkarätigen Referenten jeweils um **19 Uhr** im **Kultursaal Bischofshofen** statt, die sich mit den Themen »Herzerkrankungen«, »Rheuma« und »Aktuelle Möglichkeiten der Schmerztherapie« befassen. Dabei werden die Symptome beschrieben und Präventions- und Therapiemöglichkeiten aufgezeigt. Der Eintritt ist frei.



In seinem Vortrag **»Was das Herz begehrt«** am **20. Oktober 2015** informiert **Direktor Dr. Hubert Wallner**, der Leiter des Interdisziplinären Gefäßzentrums (IGZ) im Kardinal Schwarzenberg'sches Krankenhaus Schwarzach, über die Symptome einer koronaren Herzkrankheit und die vielfachen Möglichkeiten, sich davor zu schützen. *»In den Industrienationen sind Herz-Kreislauf-Krankheiten die häufigsten Todesursachen im Erwachsenenalter; hierbei vor allem die koronare Herzkrankheit. Bei dieser Erkrankung kommt es infolge verengter Herzkranzgefäße zu einer Mangeldurchblutung des Herzens. Als akute Komplikation einer koronaren Herzkrankheit spielt der akute Herzin-*

farkt eine vorrangige Rolle. Mit zunehmendem Alter steigt die Häufigkeit der koronaren Herzkrankheit stark an«, so Dr. Hubert Wallner.



Am **28. Oktober 2015** befasst sich **Dr. Armin Vesenmayer**, Facharzt für Innere Medizin, in seinem Vortrag **»Hilfe bei Rheuma«** mit entzündlichen rheumatischen Erkrankungen. Er beschreibt dabei den Unterschied zwischen Arthrose und Arthritis und stellt Diagnosewege und Therapieoptionen vor.



Am **5. November 2015** findet der Vortrag **»Immer Rücken- oder Gelenkschmerzen – aktuelle Möglichkeiten der Schmerztherapie«** von **Dr. Jürgen Malchow**, Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin, statt. Der Referent befasst sich mit Therapiemöglichkeiten bei chronischen Rücken- und Gelenksbeschwerden. Dr. Malchow führt die Schmerztherapie-Praxis in St. Johann im Pongau und ist Gründer und Leiter des Regionalen Schmerzzentrums Zwickau.

Umbau im Stadtamt abgeschlossen

Für den notwendigen Ausbau des Stadtamtes wurde vor zwei Jahren das angrenzende Illmerhaus im Kastenhof angekauft. In einer ersten Bauetappe wurden der Bestand saniert und die Finanzdirektion im ersten Stock umgebaut. Dabei wurden die Räumlichkeiten für die Finanzdirektion in den hinteren Bereich verlegt und ein neues Büro für die Personalabteilung geschaffen. Im Parterre des ehemaligen Illmerhauses wurden u.a. ein kleiner Sitzungssaal, ein Büroraum für das Ordnungsamt sowie ein Depotraum eingerichtet. In einer zweiten Bauphase wurden Teile des bestehenden Rathauses umgebaut und Abteilungen verlegt. So übersiedelt die Allgemeine Verwaltung vom 1. Stock in neu adaptierte Räumlichkeiten im Parterre. Das Umweltamt erhielt im Gegenzug ein Büro im 1. Stock, die Öffentlichkeitsarbeit übersiedelte in das 2. Obergeschoss. In den freigewordenen Räumlichkeiten der Allgemeinen Verwaltung im 1. Stock wurde das Büro des Stadtamtsdirektors eingerichtet, das sich zuvor im 2. Obergeschoss befunden hatte. Zudem wurde ein Sekretariat für die Amtsleitung eingerichtet. Um auch den Zugang zum Rathaus zu verbessern, wurde der bisher geschotterte Bereich vor dem Hintereingang mit Pflastersteinen gestaltet.



Bild: Strauß

Einladung ins Rathaus



6. November 2015, 18 Uhr
Vernissage »Vielfalt«
mit Werken des Künstlers
Günther Neuhauser

9. November 2015, 14 bis 18 Uhr
»Tag der offenen Tür«
im Stadtamt